

Miszelle.

Der Schatz eines Lübecker Altars.

Auf einem Pergamentblatt, das einem der Kieler Universitätsbibliothek gehörigen Exemplar eines um 1500 gedruckten Lübschen Missales angeheftet ist, findet sich in der Originalschrift das folgende Verzeichnis. Bei der großen Wichtigkeit, die derartige Inventare für die Kenntnis des mittelalterlichen Kirchenwesens besitzen, lohnt es sich wohl, auch solche kleine Stücke abzu drucken, umsomehr, als zugleich darauf hingewiesen werden kann, daß es an einer Zusammenstellung der in unserer Provinz erhaltenen Inventare, der gedruckten wie der ungedruckten, noch fehlt.

Desse naschreuen Ornate vnd Elenode sint tobehorende to dem nyen Altar der Juncfrouwen Marien vnd Sunte Cristofferj martiris etc.¹⁾.

¹⁾ Es ist der „ad statuam inferiorem partis australis“ der Marienkirche gelegene Altar; vgl. Die Bau- und Kunstdenkmäler der Freien und Hansestadt Lübeck, 2. Band, 1906, S. 212.

einen Mann haben“; S. 105: „Man heißt sie (die Christen) nach dem Manne, weil sie von dem Manne genommen sind“; S. 111: „den Mann aller Seelen“.

⁴⁴⁾ Vgl. 34 Homiliae 1747, S. 51: „ohne die Seite wollen wir nicht leben können“; S. 64: „durch deine aufgespaltne Seit mein' arme Seele heimgeleit“; S. 63 f.: „wir können nicht in seinem Arm schlafen ohne das Seitenhöhlgen zu berühren“.

⁴⁵⁾ In dem Schnörkel am Schluß verbirgt sich wohl m. p. = manu propria.

⁴⁶⁾ An den untern Rand hat Kortholt geschrieben: Recepi die 20 Iulii 1743. — Der Briefumschlag ist auch erhalten; er trägt die Adresse:

Monsieur
Monsieur le Docteur
Kortholt, Doyen de
l'université et Pr. Theologien
du Holstein Ducal
à

Kiel.

franco Hamburg.

Auf der Rückseite befindet sich das schön erhaltene Siegel Zingendorfs in rotem Siegellack.

Interste eyne rode fowelsche²⁾ Kasel myt Alyen, Amitten³⁾, Stolen, Manipulen vnd Gordel.

Item eyn swart Samlot⁴⁾ myt der Tobehoringe. Eyn blaw Samelot myt syner Tobehoringe.

Item eyn rot Steter⁵⁾ mit der Tobehoringe.

Item eyn Kelsch myt der Patenen vnd eyn cleyne suluerne Lpel.

Item eyn rundt Pacifical⁶⁾ van Suluer.

Item eyn rodt Corporalsvoder⁷⁾ besticket cum facie dominj myt dren Corporalen.

Item swart Corporalsvoder myt twen Corporalen.

Item eyn Misselbock⁸⁾ van Pappir, geprentet⁹⁾.

Item twe par Gardynen, dat eyne par van Syden, dat ander par van Kögeler¹⁰⁾.

Item eyne Klocke, twe Ampullen van Tinne.

Eyne Busse¹¹⁾ pro oblati.

Item de Altarlaken myt eynem Missenlaken.

Item twe missinge Luchter.

Ista Clenodia suprascripta vidj aspexi et annotauj in profesto Vitj martyris¹²⁾ anno dominj millesimo quingentesimo nono¹³⁾. Ego Bernhardus tor Schuren notarius publicus hac manu mea propria attestor.

Item Noch hort to dessem Altar eyn suluern Kor vorguldet; datt gaff de erszame Man Heyne Bremer, eyn Bergherarer, Borgher to Lub(ef) anno 1513. Got geue em wedder dat ewige Lon in synem Rife¹⁴⁾.

²⁾ von Sammet; vgl. Schiller-Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch 5, 290.

³⁾ amictus, Schiller-Lübben 1, 76.

⁴⁾ Zu ergänzen ist Kasel oder Messgewand. Samlot ist nichts anderes als camelot, Zeug aus Kamelhaaren, Wolle; mittelhochdeutsch schamelât, -ôt, auch samelott; vgl. Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch 2, 651. (kampkot, das Schiller-Lübben 2, 424 anführt, muß falsch gelesen sein.) In den Inventaren der „Elsässischen Altertümer“ kommt häufig vor: schamelot (oder auch kamelotten) messgewand, 3. B. 1, 2, S. 274. Ueber das Wort und seine interessante Geschichte kann man vergleichen: A. Kluyver, Over den Stofnaam Camelot . . . : Verslagen en Mededeelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen, Afdeeling Letterkunde, 4. Reihe, 3. Teil. Amsterdam 1899, S. 271—287. (Im Oldesloer Rerkswarenbuch in unseren „Beiträgen und Mitteilungen“ 3, S. 127 und 179 kommt die Form kammelosk vor.)

⁵⁾ Das kann nichts anderes sein als seter oder zeter, ostindisches Baumvollenzeug oder sehr feine Leinwand. Schiller-Lübben 4, 195.

⁶⁾ Rußtäfeln, Schiller-Lübben 3, 289.

⁷⁾ Corporale ist das Tuch, womit das Opfer auf dem Altar bedeckt wurde, Schiller-Lübben 2, 539. Voder ist Futteral, Schiller-Lübben 5, 292.

⁸⁾ Das ist das Messbuch, dem das vorliegende Inventar angeheftet ist.

⁹⁾ = gedruckt.

¹⁰⁾ = blaue Leinwand (Zwillich), Schiller-Lübben 2, 513.

¹¹⁾ = Büchse, Schiller-Lübben 1, 460.

¹²⁾ 14. Juni.

¹³⁾ Hiernach stehen zwei Schriftzeichen, die ich nicht entziffern kann.

¹⁴⁾ Ein, dem obigen ganz ähnliches, Verzeichnis des zum jüngeren Altar der Bergensfahrer gehörigen Gerätes (1521—1530) findet sich in den Hansischen Geschichtsquellen, N. F. 2, 1900, S. 297 f.; vgl. dazu die Einleitung, S. CXXV ff.